



UNIVERSITY OF TARTU
Institute of Foreign Languages
and Cultures



Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service



Konferenz

DaF zwischen Innovation und Tradition

Abstracts

Mehrsprachigkeit im DaF-Unterricht

Nutzung der Vorteile
mehrsprachiger
Klassenzimmer



KI und Medien

Chancen und
Herausforderungen von KI und
"klassischer" Medien im DaF-
Unterricht



DaF- Lehrerbildung

Überblick über die
aktuellen Trends



Best-Practice- Beispiele

Einblicke in die
erfolgreichen
Unterrichtskonzepte

2025
Universität Tartu

Inhaltsverzeichnis	2
Keynote	
Künstliche Intelligenz und (Fremd-)Spracherwerb: Wo ist die Grenze (und warum)? Prof. Dr. Christoph Schroeder (Universität Potsdam, Deutschland)	3
Vorträge	
Kulturpraxis Lesen im DaF-Unterricht und im Fach "Studium der deutschen Literatur und Kultur" für Germanist*innen in Lettland: Zwei Erfahrungsberichte Ieva Blumberga, Sandija Iesalniece (Universität Lettlands, Lettland)	4
Berufsfeld DaF: Projektpräsentationen als mündliche Prüfungen internationaler Studierender vorbereitet von regionalen Studierenden Annedore Hänel (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Deutschland)	5
Künstler Eduard von Gebhardt und die Feiertage der Karwoche sowie Christi Himmelfahrt Katrin-Helena Melder (Gymnasium Järva-Jaani, Estland)	6
CLIL(iG) in der (DaF-)Lehrerbildung: Ein Schlüssel zur interkulturellen Kompetenz Marika Peekmann (Universität Tartu, Estland)	7
Wortschatz lernen mit KI und ‚Kurs DaF‘: Abwechslungsreich, intensiv, erfolgreich Irena Vysockaja (Klett Verlag)	8
Das Thema Essen im Fremdsprachenunterricht aus kultur- und diskursdidaktischer Perspektive Rebecca Zabel (Universität Greifswald, Deutschland)	9
Workshops	
Kulturbezogenes Lernen - digital und kreativ am Beispiel „Berlin: Geschichte, Gesellschaft und Kultur“ Stefan Hauer (Universität Lettlands in Riga, Lettland)	10
Erprobt & wirksam – Praxisideen für motivierende Unterrichtsphasen Diana Kollin-Poom (Arte Gymnasium in Tallinn, Estland)	11
Arche Noah im 21. Jahrhundert – Weiterentwicklung eines Projekts zum kreativen Schreiben Martin Lange (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Deutschland)	12
Binnendifferenzierung im DaF-Unterricht: Individuelle Lernwege gestalten für heterogene Lerngruppen Gina Do Manh (TU Braunschweig), Christina Noack (Universität Leipzig)	13
Mehrsprachigkeit als dynamische Ressource im DaF-Unterricht: Potenziale für Grundschule und Sekundarstufe I Gina Do Manh (TU Braunschweig), Christina Noack (Universität Leipzig)	14
Frühes Deutsch Heidi Rajamäe-Volmer (Universität Tartu, Estland)	15
Dhoch3 trifft KI Antje Rümer (Universität Leipzig, Deutschland)	16
Lese-Schreib-Förderung mit interaktiven Geschichten Andreas Volk (Universität Tallinn, Estland)	17

Keynote

Künstliche Intelligenz und (Fremd-)Spracherwerb: Wo ist die Grenze (und warum)?

Prof. Dr. Christoph Schroeder (Universität Potsdam, Deutschland)

Seit einigen Jahren taucht in der Politik und auch in der Wissenschaft immer wieder die Idee auf, man könne doch den Fremdsprachenunterricht in Gänze, oder zumindest den Unterricht in der zweiten Fremdsprache abschaffen, denn „In zehn Jahren wird sich jeder einen Knopf ins Ohr setzen - und der übersetzt das simultan, was da gesprochen wird.“, so der z.B. der Ministerpräsident des Bundeslandes Baden-Württemberg auf einer öffentlichen Veranstaltung im Juli 2023. Lehrerverbände widersprechen dann schnell, sprechen von einer „Kapitulation des Humanismus vor der KI“ und betonen die interkulturellen Aspekte des Fremdsprachenunterrichts. Ich möchte in meinem Vortrag die entsprechenden Argumente diskutieren, aber auch einen Schritt weitergehen und die sprachphilosophische Dimension des Themas ansprechen: Mit welchem Verständnis von Sprache und „Fremdsprache“ können oder sollten wir operieren, wenn wir uns gegen eine Kolonisierung des Fremdsprachenunterrichts durch die KI wenden?

Vorträge

Kulturpraxis Lesen im DaF-Unterricht und im Fach „Studium der deutschen Literatur und Kultur“ für Germanist*innen in Lettland: Zwei Erfahrungsberichte

Ieva Blumberga und Sandija Iesalniece (Universität Lettlands, Lettland)

Im Herbstsemester 2021 wurde an der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Lettlands eine neue Struktur des Studienprogramms Philologie ins Leben gerufen. Dies hatte zur Folge, dass das Bachelorstudium der Germanistik mit fachübergreifendem Angebot an Vorlesungen, wie beispielsweise „Weltliteratur“, „Einführung in die Linguistik und die Literaturwissenschaft in multinationalem Kontext“, „Einführung in die westliche Philosophie“ und „Interkulturelle Kommunikation“ in lettischer Sprache erweitert, während das Angebot an Fächern, die mit deutscher Grammatik und Landeskunde in Verbindung stehen, reduziert wurde. Lediglich bieten das Seminar „Sprachpraxis und linguistische Grundlagen Deutsch I“ sowie das Seminar „Sprachpraxis und linguistische Grundlagen Deutsch II“ die Möglichkeit, diese Themen, Grammatik und Landeskunde, zu behandeln, zwar mit der Konsequenz, dass die Kommunikation oder Lesen von diversen Texten auf das Minimum reduziert werden mussten.

Im Rahmen dieses Minimums werden die Studierenden dazu angeregt, unter anderem auch aktuelle und authentische Online-Texte zu lesen. Die Intention der Internetrecherche besteht in der Erweiterung des Wortschatzes und der Förderung der freien Sprechfähigkeit. Obwohl anfänglich eine gewisse Zurückhaltung gegenüber dieser Herausforderung gezeigt wird, gelingt es den Studierenden in der Regel, die Aufgabe mit Kompetenz zu bewältigen.

Im Fach „Studium der deutschen (deutschsprachigen) Literatur und Kultur“ liegt der Schwerpunkt selbstverständlich auf die Vorstellung von kulturellen und literarischen Epochen, Autoren und ihren Werken, auch auf das Lesen von Texten des deutschsprachigen literarischen Kanons. Es lässt sich aber feststellen, dass das Lesen (in deutscher Sprache) den Germanistik-Studierenden zu einer wenig bekannten und wenig geliebten kulturellen Praxis geworden ist, die man auch kaum nutzt, um die eigene Sprachkompetenz zu verbessern. Ein möglicher Grund: den Studierenden fehlen die notwendigen methodischen Werkzeuge und Erfahrungen.

Unser Beitrag wird keine fertigen Lösungen bieten, sondern nach Ursachen des Abklingens der Freude am Lesen im Germanistikstudium und evtl. auch der Fähigkeit, sich an der Sprache zu erfreuen, suchen.

Berufsfeld DaF: Projektpräsentationen als mündliche Prüfungen internationaler Studierender vorbereitet von regionalen Studierenden

Annedore Hänel (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Deutschland)

Dieses Modulangebot verbindet die Notwendigkeit gut ausgebildeter DaF-Lehrkräfte für eine qualitativ gute Lehre mit dem Lehrverständnis des Bereichs. Die internationalen Studierenden, die ein Fachstudium an der CAU aufnehmen möchten, benötigen neben der Wissenschaftssprache weitere Studienkompetenzen. Die Projektarbeit eignet sich als Methode, um Kompetenzen wie Teamarbeit, Zeitmanagement und Präsentationstechniken zu erwerben.

Im Berufsfeld DaF werden die regionalen Studierenden, die ein potentiell Interesse an einer Lehrtätigkeit im Fachgebiet Deutsch als Fremdsprache haben, in diesem Modul zunächst an die theoretischen Grundkenntnisse des Unterrichts von Deutsch als Fremdsprache herangeführt und werden befähigt, die Projektmethode in ihrem Potential für das autonome und selbstregulierte Lernen zu bewerten und einzusetzen.

Im praktischen Teil des Lehrangebots erarbeiten die regionalen Studierenden selbstständig Projektideen und erstellen Projektpläne für die internationalen Studierenden auf dem Niveau B2. In der Phase der Projektarbeit mit den internationalen Studierenden wechseln die regionalen Studierenden aus der Rolle der Lernenden in die Rolle der Lernbegleiter. Die Präsentationsbewertung als mündliche Prüfungsleistung obliegt den Lehrkräften der Studienvorbereitung. Eine Reflexionsphase schließt das Modul ab.

Der Vortrag fokussiert die Abschlussphase der praktischen Vorbereitung auf die Einführung, Durchführung und Nachbereitung der Projektarbeit durch die regionalen Studierenden für die internationalen Studierenden. Dafür werden ausgewählte Ergebnisse der Werbevideos der regionalen Studierenden gezeigt und durch Feedbackbeispiele von Studierenden auf die Rolle als Lernbegleiter nach dem Kursabschluss ergänzt.

Künstler Eduard von Gebhardt und die Feiertage der Karwoche sowie Christi Himmelfahrt

Katrin-Helena Melder (Gymnasium Järva-Jaani, Estland)

Im Vortrag wird ein fächerübergreifender [Online-Kurs](#) vorgestellt, der Kunst, Religion, die Einführung in christliche Feiertage und Deutsch als Fremdsprache miteinander verbindet. Im Mittelpunkt des Lernangebots steht der baltisch-deutsche Maler Eduard von Gebhardt (1838–1925), dessen Werke zentrale Themen des christlichen Glaubens – insbesondere die Karwoche und Christi Himmelfahrt – eindrucksvoll ins Bild setzen.

Der Kurs ist konzipiert für Lernende mit Deutschkenntnissen auf dem Niveau A2+ und bietet eine gute Möglichkeit, den Wortschatz, das Leseverständnis sowie die Fähigkeit zur Bildbeschreibung im Bereich religiöser Kunst, christlicher Feiertage und Kulturgeschichte zu erweitern. Der Kurs kann sowohl im Schulunterricht als auch für eigenständiges Lernen genutzt werden. Er eignet sich für Schülerinnen und Schüler ebenso wie für interessierte Erwachsene, die sich mit den Themen Kunst, Religion, christliche Festtage und Sprache vertieft auseinandersetzen möchten.

Durch die Auseinandersetzung mit Gebhardts Kunst erhalten die Teilnehmenden nicht nur kunst- und religionsgeschichtliche Einblicke, sondern verbessern gleichzeitig ihre Sprachkompetenz im Deutschen, insbesondere im Bereich der fachbezogenen Kommunikation.

CLIL(iG) in der (DaF-)Lehrerausbildung: Ein Schlüssel zur interkulturellen Kompetenz

Marika Peekmann (Universität Tartu, Estland)

In einer Zeit, die von gesellschaftlicher Vielfalt, politischer Polarisierung und globalen Herausforderungen geprägt ist, sind interkulturelle Kompetenzen wichtiger denn je – auch und gerade im Fremdsprachenunterricht. Sprache dient dabei nicht nur der Kommunikation, sondern auch dem Verstehen kultureller Perspektiven – sowohl im direkten Dialog als auch im Umgang mit unbekanntem oder entfernten kulturellen Phänomenen.

Ein Ansatz, der sprachliches und fachliches Lernen miteinander verbindet und zugleich interkulturelles Lernen fördert, ist CLIL (Content and Language Integrated Learning). CLIL wird zunehmend auch im Fremdsprachenunterricht eingesetzt – nicht nur im Bereich der Fach- oder Schulsprachen. CLIL-Elemente sind in Estland auch in den staatlichen Curricula für Fremdsprachen verankert.

Ziel des Beitrags ist es, das Potenzial von CLILiG (Content and Language Integrated Learning in German) für die Förderung interkultureller Kompetenz in der DaF-Lehrerausbildung in Estland zu beleuchten. Es wird der Frage nachgegangen, wie CLIL in der (DaF-)Lehrerausbildung gezielt eingesetzt werden kann, um zukünftige Lehrkräfte für eine sprach- und kultursensible Sprachvermittlung, bei der interkulturelle Kompetenzen der Lernenden im Fokus stehen, zu qualifizieren.

Wortschatz lernen mit KI und ‚Kurs DaF‘: Abwechslungsreich, intensiv, erfolgreich

Irena Vysockaja (Klett Verlag)

Ein umfangreicher und sicher beherrschter Wortschatz ist eine zentrale Voraussetzung für erfolgreiches kommunikatives Handeln in der Fremdsprache. Neben der Grammatik bildet er das Fundament für die vier klassischen Fertigkeiten: Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen. Doch das traditionelle Lernen von Vokabeln empfinden viele Lernende als mühsam und wenig motivierend.

Digitale Werkzeuge und insbesondere KI-gestützte Tools eröffnen neue Möglichkeiten, den Wortschatzerwerb interaktiver, abwechslungsreicher und nachhaltiger zu gestalten. Adaptive Lerntechnologien können dabei helfen, die Merkfähigkeit zu steigern und den Lernprozess individuell zu unterstützen.

Der Vortrag stellt verschiedene innovative Ansätze der Wortschatzarbeit vor, insbesondere den Einsatz von KI-Tools. Anhand praxisnaher Beispiele aus dem Grundstufenlehrwerk ‚Kurs DaF‘ (Klett Verlag) wird gezeigt, wie Lehrkräfte diese Methoden sinnvoll in ihren Unterricht integrieren können, um den Lernprozess zu optimieren und die Freude am Deutschlernen zu fördern.

Das Thema Essen im Fremdsprachenunterricht aus kultur- und diskursdidaktischer Perspektive

Rebecca Zabel (Universität Greifswald, Deutschland)

Die Kulturstudien im Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache gehen von einem engen Zusammenhang zwischen Sprache und Kultur (Zabel 2021) aus. Sie interessieren sich für Diskurse, „die bilden, wovon sie sprechen“ (Foucault 1981: 74) und sie untersuchen u.a., wie Diskurse anhand von Ausschließungs-, Aufteilungs- und Verknappungsprinzipien gesellschaftliches Sprechen kontrollieren und bedingen.

Im Beitrag soll vor diesem theoretischen Hintergrund gezeigt werden, wie das Thema Essen im DaF-Unterricht diskursdidaktisch behandelt werden kann. Dabei geht es z.B. um die Diskussion von Bezeichnungspraxen im Kontext fleischalternativer Ernährungsweisen, die im Sprachunterricht sowohl lexikologisch-zeichentheoretisch als auch im Hinblick auf Werbestrategien reflektiert werden können (Zabel 2024: 302–304). Außerdem geht es um kulturelle Zugehörigkeiten, die mit bestimmten Ernährungsweisen verbunden sind (Vezjak 2023) und darum, wie Lernende des Deutschen als Fremdsprache in der Diskussion unterschiedlicher Ernährungsweisen sich selbst (und andere) diskursiv positionieren können. Schließlich soll am Beispiel des Ernährungsdiskurses auch auf kulturelle Agonalität bzw. diskursiven Widerstreit eingegangen werden. Durch die Auseinandersetzung mit gegensätzlichen, aber jeweils Faktizität für sich beanspruchenden „kompetitiven Sprachspiele“ zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Diskursakteuren (Felder 2013: 21; Mattfeldt 2018: 88–92) können Lernende des Deutschen als Fremdsprache sich an Bedeutungsproduktionen in der für sie neuen Sprache beteiligen (vgl. Altmayer 2016), Diskurspluralität (an)erkennen und sich dabei diskurskritisch (Foucault 1992) auch selbst als Subjekte bilden.

Literatur

- Altmayer, Claus (Hrsg.) (2016): Mitreden. Diskursive Landeskunde. Stuttgart.
- Felder, Ekkehard (2013): Faktizitätsherstellung mittels handlungsleitender Konzepte und agonaler Zentren. In: Felder, Ekkehard (Hrsg.): Faktizitätsherstellung in Diskursen. Die Macht des Deklarativen. Berlin, S. 13–28.
- Foucault, Michel (1981): Archäologie des Wissens. Frankfurt a.M.
- Foucault, Michel (1992): Was ist Kritik? Berlin.
- Mattfeldt, Anna (2018): Wettstreit in der Sprache: Ein empirischer Diskursvergleich zur Agonalität im Deutschen und Englischen am Beispiel des Mensch-Natur-Verhältnisses. Berlin.
- Vezjak, Suzana (2023): Essensdiskurse online. Berlin.
- Zabel, Rebecca (2021): Sprache und Kultur. In: Altmayer, Claus/Biebighäuser, Katrin/Haberzettl, Stefanie et al. (Hrsg.): Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Berlin, S. 340–357.
- Zabel, Rebecca (2024): Kulturstudien Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Grundlagen. Forschung und Vermittlungspraxis. Berlin.

Workshops

Kulturbezogenes Lernen - digital und kreativ am Beispiel „Berlin: Geschichte, Gesellschaft und Kultur“

Stefan Hauer (Universität Lettlands in Riga, Lettland)

Dieser Workshop richtet sich an zukünftige Deutschlehrer*innen, die sich dafür interessieren, wie ein aktuelles Bild von Deutschland und den Themen, die die Menschen in diesem Land bewegen, abwechslungsreich vermittelt werden kann. Der Fokus liegt auf der Berliner Geschichte, Gesellschaft und Kultur. Als Bundeshauptstadt mit ihrer bewegten Historie und ihrem vielfältigen Kulturangebot bietet Berlin eine facettenreiche Themenvielfalt für eine kreative Unterrichtsgestaltung.

Ziel dieses Workshops ist es, durch unterschiedliche Erkundungen und Beobachtungen in verschiedenen Formaten (Audio, Video, Text, Präsentation etc.) umfassende Kenntnisse über Berlin zu vermitteln. Aufgaben und Übungen werden entlang ausgewählter Themenschwerpunkte mit Berlin Bezug wie beispielsweise Infrastruktur, Kultureinrichtungen, Startups oder Sehenswürdigkeiten direkt angewendet. Insofern handelt es sich bei diesem Workshop um die Vermittlung von Ideen und Methoden für eine inhaltlich umfangreiche und kompakte Einheit zum kulturbezogenen Lernen, die aber auch in einzelnen Sequenzen in den Unterricht integriert werden können.

Berlinkenntnisse, die über einen längeren Aufenthalt in dieser Stadt erworben worden sind, können sicherlich hilfreich sein, sind allerdings nicht Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Veranstaltung.

Erprobt & wirksam – Praxisideen für motivierende Unterrichtsphasen

Diana Kollin-Poom (Arte Gymnasium in Tallinn, Estland)

Mit fast zwei Jahrzehnten Unterrichtserfahrung bringe ich einen reichen Erfahrungsschatz in der schulischen Bildungsarbeit mit. In meinem Unterricht lege ich besonderen Wert auf Bewegung, innovative Methoden und eine authentische Kommunikation – Elemente, die nicht nur die Motivation der Lernenden steigern, sondern auch nachhaltiges Lernen ermöglichen.

In meiner täglichen Arbeit als Lehrkraft erlebe ich, wie bedeutsam es ist, Lernende ganzheitlich anzusprechen – kognitiv, emotional und körperlich. Deshalb integriere ich regelmäßig bewegungsbasierte Aktivitäten, kreative Kommunikationsübungen und interaktive Formate in meinen Unterricht. Diese Methoden fördern nicht nur die Sprachkompetenz, sondern auch das soziale Miteinander und die Eigenverantwortung der Schüler*innen.

Auf der Konferenz biete ich einen praxisorientierten Workshop an, der sich an Lehrkräfte richtet, die neue Impulse für ihren Unterricht suchen. Im Mittelpunkt stehen erprobte Übungen und methodische Bausteine, die sich leicht in den Schulalltag integrieren lassen – unabhängig von Fach, Altersgruppe oder Unterrichtsform. Alle vorgestellten Aktivitäten habe ich mehrfach in verschiedenen Klassenstufen erprobt und weiterentwickelt. Dabei liegt der Fokus auf niedrigschwelligen Materialien, hoher Aktivierung und der Freude am gemeinsamen Lernen.

Ziel des Workshops ist es, konkrete Anregungen zu geben, wie Bewegung, Innovation und Kommunikation im Unterricht miteinander verbunden werden können – auf kreative, nachhaltige und praxisnahe Weise. Die Teilnehmer*innen sind eingeladen, selbst aktiv zu werden, sich auszutauschen und Ideen für den eigenen Unterricht mitzunehmen.

Arche Noah im 21. Jahrhundert – Weiterentwicklung eines Projekts zum kreativen Schreiben

Martin Lange (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Deutschland)

Vor vielen Jahren habe ich begonnen, mit Deutschlernenden in Japan, China, Polen, Russland und Estland sowie in internationalen Kursen verschiedener Formate und Niveaustufen ein Projekt zum kreativen Schreiben zu erproben und es weiterzuentwickeln.

Es handelt sich um ein modulares und auf das Training weiterer Fertigkeiten erweiterbares Konzept, das auf verschiedenen Niveaustufen des Europäischen Referenzrahmens umgesetzt werden kann. Auch ist es in anderen Sprachen gut durchführbar und kann daher auch innerhalb von Teams an Sprachenzentren für die verschiedenen Unterrichtsprachen erprobt werden.

Grundidee des Projekts ist es, dass in einer spielerischen Annäherung an das Thema „Bewerbungsschreiben“ die Teilnehmenden sich - in der Rolle eines von ihnen gewählten Tieres – um einen Platz zur Mitfahrt auf der Arche Noah bewerben.

Im Workshop werden wir über ein Ratespiel in das Wortfeld „Tiere“ einsteigen, den jeweils erforderlichen Wortschatz erarbeiten und in einer kurzen Schreibphase im Selbstversuch kreative Ideen für unsere Bewerbungsschreiben erproben. Nach meiner Erfahrung schafft das Projekt ein hohes Maß an Lerneifer, Spaß und allgemeiner Motivation.

Am Ende werden Module zur Erweiterung des Themas zum Training weiterer Fertigkeiten vorgestellt. Eine Herausforderung für die Teilnehmenden kann schließlich sein, in Wettbewerb mit einer KI zu treten: Hat nicht die eigene, menschliche Kreativität eventuell mehr zu bieten als die Künstliche Intelligenz?

Binnendifferenzierung im DaF-Unterricht: Individuelle Lernwege gestalten für heterogene Lerngruppen

Gina Do Manh (TU Braunschweig) und Christina Noack (Universität Leipzig, Deutschland)

Die sprachliche Heterogenität in DaF-Klassenzimmern der Grundschule und Sekundarstufe I stellt eine zentrale Herausforderung und zugleich eine wertvolle Chance dar. Lernende unterscheiden sich in ihren sprachlichen Vorkenntnissen, ihren Lernstilen, ihrem Lerntempo und ihren Interessen. Um diesen individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden und inklusive Lernumgebungen zu schaffen, ist eine bewusste und flexible Binnendifferenzierung unerlässlich. Dieser Workshop richtet sich an **angehende und erfahrene Lehrkräfte**, die ihre Kompetenzen im Bereich der Binnendifferenzierung im DaF-Unterricht erweitern möchten.

Im Rahmen der Veranstaltung werden zunächst theoretische Grundlagen und verschiedene Dimensionen der Heterogenität beleuchtet. Anschließend liegt der Fokus auf der Vorstellung und praktischen Erprobung konkreter Strategien und Methoden zur Binnendifferenzierung. Dabei werden sowohl differenzierende Aufgabenformate, der Einsatz variabler Materialien, die Gestaltung offener Lernangebote als auch Möglichkeiten der individualisierten Unterstützung thematisiert. Ein besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, wie Binnendifferenzierung effektiv und ohne übermäßigen Mehraufwand in den regulären DaF-Unterricht integriert werden kann – eine Fragestellung, die für **Lehrkräfte in der Grundschule und Sekundarstufe I** von hoher Relevanz ist.

Der Workshop bietet Raum für den Austausch von Erfahrungen und die Reflexion der eigenen Unterrichtspraxis. Anhand von konkreten Beispielen und Übungen werden die Teilnehmenden befähigt, differenzierende Maßnahmen zu planen, umzusetzen und zu evaluieren.

Erwartete Lernergebnisse:

Die Teilnehmenden dieses Workshops werden:

- ein vertieftes Verständnis für die Notwendigkeit und die Prinzipien der Binnendifferenzierung im heterogenen DaF-Unterricht der **Grundschule und Sekundarstufe I** entwickeln.
- verschiedene Formen der Heterogenität erkennen und deren Auswirkungen auf den Lernprozess verstehen.
- eine Bandbreite an praktischen Strategien und Methoden zur Binnendifferenzierung kennenlernen und deren Anwendbarkeit im eigenen Unterricht einschätzen können.
- konkrete Ideen und Materialien für die differenzierte Gestaltung von DaF-Unterrichtseinheiten entwickeln.
- sicherer im Umgang mit der Planung, Durchführung und Reflexion binnendifferenzierender Maßnahmen werden.
- Möglichkeiten zur Reduzierung des Vorbereitungsaufwands bei der Binnendifferenzierung kennenlernen.

Mehrsprachigkeit als dynamische Ressource im DaF-Unterricht: Potenziale für Grundschule und Sekundarstufe I

Gina Do Manh (TU Braunschweig) und Christina Noack (Universität Leipzig, Deutschland)

Die sprachliche Vielfalt der Lernenden stellt im heutigen DaF-Unterricht eine bedeutsame Realität dar, der sich sowohl angehende als auch bereits in der Grundschule und Sekundarstufe I tätige Lehrkräfte stellen. Schülerinnen und Schüler betreten den Deutschlernraum mit einem reichen Repertoire an Erstsprachen und vielfältigen Erfahrungen im Bereich des Fremdsprachenlernens (z.B. Englisch, migrationsbedingte Sprachkenntnisse). Lange Zeit blieb dieses Potenzial für den Erwerb der deutschen Sprache weitgehend ungenutzt. Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse unterstreichen jedoch nachdrücklich den Mehrwert der systematischen Integration des gesamten sprachlichen Repertoires der Lernenden in den Fremdsprachenunterricht – eine Erkenntnis, die für die tägliche Unterrichtspraxis von Grundschul- und Sekundarstufenlehrkräften von zentraler Bedeutung ist.

Dieser interaktive Workshop widmet sich der kritischen Auseinandersetzung mit gängigen Annahmen über Mehrsprachigkeit und deren Validität im Lichte aktueller Forschung. Darüber hinaus werden verschiedene theoretische Modelle von Mehrsprachigkeit vorgestellt und diskutiert. Im Zentrum der Veranstaltung steht die Frage, wie die individuellen sprachlichen Ressourcen der Lernenden gewinnbringend in den DaF-Unterricht integriert werden können, ohne dass Lehrkräfte über Kenntnisse aller Schülersprachen verfügen müssen. Diese Frage ist besonders relevant für Lehrkräfte, die in heterogenen Lerngruppen in Grundschule und Sekundarstufe I unterrichten. Konzepte wie Translanguaging und der gezielte Einsatz von Sprachenvergleichen bzw. kontrastiver Analysen werden praxisnah erläutert, ihre didaktischen Potenziale und möglichen Grenzen beleuchtet sowie auf ihre konkrete Anwendbarkeit im DaF-Unterricht der Grundschule und Sekundarstufe I hin untersucht.

Erwartete Lernergebnisse:

Die Teilnehmenden dieses Workshops werden:

- ein fundiertes Verständnis für die Relevanz und das Potenzial von Mehrsprachigkeit im DaF-Kontext entwickeln, das ihre Arbeit in Grundschule und Sekundarstufe I bereichert.
- verschiedene theoretische Zugänge zur Mehrsprachigkeitsforschung kennenlernen.
- praktische Strategien und Methoden zur Integration des sprachlichen Repertoires ihrer Lernenden im DaF-Unterricht erwerben.
- Konzepte wie Translanguaging und kontrastives Arbeiten im Hinblick auf ihre Umsetzbarkeit und ihren Nutzen für den Deutschlernprozess einschätzen können.
- befähigt sein, den Deutscherwerb ihrer Schülerinnen und Schüler durch die bewusste Nutzung ihrer mehrsprachigen Kompetenzen zu fördern und gleichzeitig deren mehrsprachige Bildung nachhaltig zu unterstützen.

Frühes Deutsch

Heidi Rajamäe-Volmer (Universität Tartu, Estland)

Das vom Goethe-Institut entwickelte Programm Frühes Deutsch, das speziell für Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren konzipiert wurde, bietet einen frühen Einstieg in die deutsche Sprache. Das Lehrmaterial Deutsch mit Hans Hase für den Kindergarten- und Vorschulbereich wurde in Estland erstmals im Jahr 2007 vorgestellt und zählt weltweit zu den meistgenutzten Materialien des Goethe-Instituts – mit über 500.000 Downloads.

Allerdings haben die Teilnehmerzahlen infolge der Corona-Pandemie erheblich gelitten. Mehrere langjährige Lehrkräfte haben ihre Tätigkeit eingestellt, während gleichzeitig ein Mangel an qualifiziertem Nachwuchs besteht. Der aktuelle Zeitpunkt bietet jedoch günstige Rahmenbedingungen: Aufgrund der neuen staatlichen Sprachenpolitik sind Schulen verpflichtet, zwei Fremdsprachen anzubieten, was das Interesse an einem frühen Einstieg als „Schnupperkurs“ in das Deutsche erhöht.

Die positive Erfahrung des frühen Fremdspracherwerbs im Kindergarten legt eine wichtige Grundlage für späteres Sprachenlernen, ebnet den Weg zur Mehrsprachigkeit und fördert das interkulturelle Verständnis.

Frühes Deutsch sollte als praxisorientierter Workshop präsentiert werden. Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Unterrichtsmaterialien vertraut zu machen, die für eine erfolgreiche Unterrichtsgestaltung im frühen Deutschlernen erforderlich sind. Zudem werden didaktische Methoden vorgestellt, reflektiert und praktisch erprobt.

Dhoch3 trifft KI

Antje Rüger (Universität Leipzig, Deutschland)

Das Programm Dhoch3 des DAAD bietet Hochschullehrenden weltweit Materialien, Konzepte und beispielhafte didaktisch-methodische Umsetzungen für die akademische Ausbildung von DaF-Lehrer*innen. Inhaltlich werden verschiedene Bereiche des Faches Deutsch als Fremdsprache abgedeckt, z. B. didaktisch-methodische Grundlagen, Mehrsprachigkeit, diskursive Landeskunde, Literatur und vielfältige Medien im DaF-Unterricht, aber auch Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Diese Materialien werden kostenlos auf der Lernplattform bereitgestellt und können (bzw. sollten) an die jeweiligen Bedingungen und Bedarfe vor Ort angepasst werden. Die Entwicklung des Dhoch3-Angebots erfolgt – häufig auch mit internationalen Partnerhochschulen – an verschiedenen deutschen Hochschulen, wobei unterschiedliche fachliche Schwerpunkte dieser Hochschulen einfließen. Zunehmend werden auch Möglichkeiten von KI mit den bereits vorhandenen Materialien verbunden bzw. der Einsatz von KI für bestimmte Aktivitäten im Fremdsprachenunterricht und in der Lehrer*innen-Ausbildung selbst thematisiert.

Neben einem kurzen Überblick über das Angebot und die möglichen Nutzungsweisen von Dhoch3 werden wir in diesem Workshop vor allem einige Beispielaktivitäten ausprobieren und daran Möglichkeiten kennen lernen und reflektieren, wie KI mit „konventionellen“ Materialien und bewährten didaktisch-methodischen Konzepten verbunden werden kann. Die ausgewählten Beispiele aus Dhoch3 sind sowohl für den Einsatz im Deutschunterricht als auch für Simulationen in der Ausbildung von Lehrer*innen geeignet. So soll beispielsweise an einem Beispiel zu Vorschlägen aus dem Dhoch3-Modul „Literatur, ästhetische Medien und Sprache in DaF“ gezeigt werden, wie die kreative Spracharbeit mit authentischen literarischen Texten bzw. Musikvideos mit KI bereichert und die Lernenden zum Nachdenken über sich, ihre Sprache und vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten angeregt werden können.

Lese-Schreib-Förderung mit interaktiven Geschichten

Andreas Volk (Universität Tallinn, Estland)

Digitale interaktive Geschichten können dabei unterstützen (junge) Nicht- und Wenigleser*innen stärker fürs Lesen (und auch Schreiben) zu interessieren, dies hat u.a. Leigh A. Hall “I Didn’t Enjoy Reading Until Now” in einer Studie mit Erwachsenen und Jugendlichen zeigen können.

Begründet wird dies mit den besonderen medialen Merkmalen von digitalen interaktiven Geschichten:

- interaktive Geschichten bieten einen leichten Einstieg, da das Lesen auf dem Smartphone oder Tablet stattfindet, den bevorzugten Geräten zur Mediennutzung junger Leute,
- der Gesamttext ist in kleinere Einheiten unterteilt, was für junge Nicht- und Wenigleser*innen motivierend ist und ihrer Gewohnheit entgegenkommt, vorwiegend Kurztexte auf Social Media zu lesen,
- Leser*innen sind dazu angehalten, haptisch zu interagieren, was ebenfalls ihren medialen Nutzungsgewohnheiten bzw. Erwartungen entspricht,
- außerdem können Leser*innen den Verlauf der Geschichte durch ihre Wahl mitgestalten, was ihnen ein Gefühl von Selbstwirksamkeit vermittelt - im Gegensatz zum oft als «passiv» empfundenen Lesen.

Die genannten Vorteile können ebenfalls zur Förderung der Lesekompetenz in einer Fremdsprache eingesetzt werden, da das Lesen in einer anderen Sprache eine besondere Herausforderung darstellt.

In diesem Workshop wird zunächst das 2024 vom Goethe-Institut Ankara gemeinsam mit dem Autor Urs Luger entwickelte Leseprojekt für junge DaF-Lernende «Mein neues Leben», eine interaktive multimediale Coming-of-Age-Geschichte, vorgestellt und aufgezeigt, wie das Lernmaterial im DaF-Unterricht eingesetzt werden kann. <https://www.goethe.de/ins/tr/de/spr/unt/yeni-hayatm-.html>

Im zweiten Teil werden die Teilnehmenden angeregt und darin befähigt, das Medium interaktive Geschichte mit ihren Schüler*innen als kreatives Schreibprojekt im Unterricht zu nutzen, indem sie das kostenlose Online-Tool „Twine“ kennenlernen und in Gruppen selbst kleine interaktive Geschichten entwerfen.

Im Anschluss werden kurz einige mögliche Lehr-Lern-Szenarien interaktiver Schreibprojekte im Unterricht diskutiert, beispielsweise der Einsatz im mehrsprachigen Unterricht, als Mittel zum Ausbau von Medienkompetenz oder zur Reflexion über unterschiedliche (kulturelle) Perspektiven.

Verweise

Leigh A. Hall, "I Didn't Enjoy Reading Until Now" Research in the Teaching of English, Vol. 54, No. 2 (NOVEMBER 2019), pp. 109–130.

Mein neues Leben – interaktive Geschichte für junge DaF-Lernende
<https://www.goethe.de/ins/tr/de/spr/unt/yeni-hayatm-.html>

Einsatzmöglichkeiten von interaktiven Geschichten im Unterricht <https://medienkompetent-mit-games.de/textadventure-mit-twine> <https://www.bildung.digital/artikel/interaktive-geschichten-erzaehlen-mit-twine>